Effect of the novel concept “outdoor veal calf” on antimicrobial use, mortality and weight gain in Switzerland

Becker J, G Schüpbach-Regula, A Steiner, V Perreten, D Wüthrich, A Hausherr, and M Meylan
Preventive Veterinary Medicine 2020; 176: 104907.

Dieser Artikel beschreibt den Effekt des neuen umfassenden Managementkonzepts für Kälber, dem sog. „Freiluftkalb“, welches im Rahmen einer grossen Studie an der Wiederkäuerklinik der Vetsuisse-Fakultät an der Universität Bern in Zusammenarbeit mit IP-SUISSE und dem Migros-Genossenschafts-Bund ein entwickelt wurde.

Dieses Konzept wurde in 19 Kälberherden (Versuchsbetriebe) umgesetzt und mit 19 traditionell gehaltenen Herden (Vergleichsbetriebe) in der gleichen Region verglichen. Die Vergleichsbetriebe folgten den IP-SUISSE Richtlinien und verfügten unter anderem über Ställe mit Zugang zu einem unbedeckten Auslauf. Von den an der Studie beteiligten Versuchsbetrieben wurden Kälber von benachbarten Betrieben zugekauft und direkt ohne Kontakt mit anderen Kälbern angeliefert und eingestallt. In den Versuchsbetrieben lebten sowohl zugekaufte wie auch auf dem Betrieb geborene Tiere zuerst 3 Wochen im Freien in Einzeliglus mit Sichtkontakt zu Artgenossen – im Sinne einer Quarantäne – und wurden intranasal geimpft. Später kamen sie in kleine Gruppen von maximal 10 Tieren, ebenfalls im Freien, in ein Gruppeniglu mit einem überdachten, eingestreuten Auslauf. So konnten sie sich im geschützten Auslauf an der freien Luft aufhalten und waren weniger Erregern und Schadgasen ausgesetzt. Jeder Betrieb wurde während einem Jahr monatlich besucht und Daten bezüglich Gesundheit, Behandlung und Produktion wurden gesammelt.
Die durchschnittliche Behandlungsintensität (gemessen mit der *defined daily dose*-Methode) war bei Versuchsbetrieben 5.3-fach geringer, die Mortalität 2.1-fach geringer als bei den Vergleichsbetrieben. Die durchschnittlichen Tageszunahmen unterschieden sich nicht zwischen Betrieben.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich ableiten, dass die Implementierung von relativ einfachen Methoden zur Minimierung von Risikofaktoren eine drastische Reduktion der Behandlungsintensität und Mortalität in Mastbetrieben ermöglicht, ohne dabei die Tiergesundheit oder die Tageszunahmen negativ zu beeinflussen.